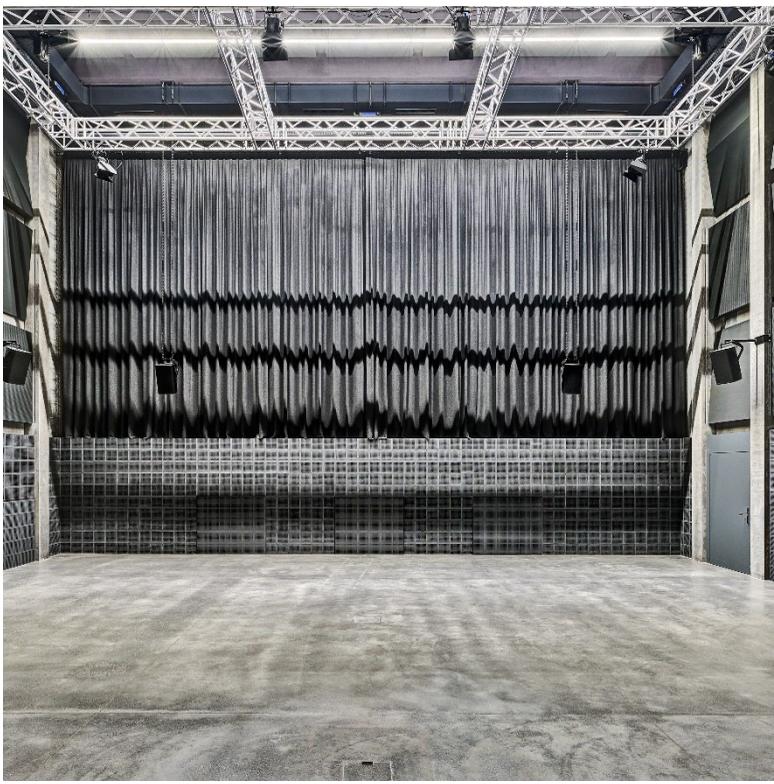


Dark Days Werke der Kompositionsklassen

Samstag, 7. Dezember 2024, 19:30 Uhr
Blackbox Kosmos



Programm

Capucine Seuret (*2001)

Votre âme voyage

Léonard Wüthrich, Klarinette

Léna Jallon, Harfe

Aurés Moussong (*1984)

Magma

Marco Alejandro Medina Andrade, Fagott

Matteo Atzori (*1998)

Gululapulali

Annina Alice Lucilla Holliger, Violine

Mónica López Candela, Klavier

Anton Koshelev (*1997)

Rakish repulsed

Paula Soriano Ibáñez, Saxofon

Hleb Sidaruk, Violoncello

Hyeok Son (*1997)

Traum der Maske

Ezequiel Brizuela, Flöte

Paula Soriano Ibáñez, Saxofon

Hleb Sidaruk, Violoncello

Casimir Chaudet (*2001)

On the ground, sleep sound

Léonard Wüthrich, Klarinette

Marco Alejandro Medina Andrade, Fagott

Casimir Chaudet, Klavier

Viktoryia Haveinovich (*1992)

Rotation period

Ramona Anna Baumann, Klarinette

Hleb Sidaruk, Violoncello

Pedro Nuno Borges Ferreira Gouveia, Perkussion

Jonas Raphael Achermann (*2001)

Zweimal doppelt gemoppelt

Ezequiel Brizuela, Flöte

João Viana Pala, Flöte

Augustin Martz, Violine

Annina Alice Lucilla Holliger, Violine

Christoph Pfändler (*1992)

Rhombus

Nicky Schmidli, Oboe

Ramona Anna Baumann, Klarinette

Marco Alejandro Medina Andrade, Fagott

Paula Soriano Ibáñez, Saxofon

Pia Madleina Voss (*2002)

Sieben Inseln

Nicky Schmidli, Oboe

Léonard Wüthrich, Klarinette

Marco Alejandro Medina Andrade, Fagott

Léna Jallon, Harfe

Pedro Nuno Borges Ferreira Gouveia, Perkussion

Alsu Nigmatullina (*1989)

Soft light lines für Ensemble

João Viana Pala, Flöte

Ramona Anna Baumann, Klarinette

Léna Jallon, Harfe

Irene Ballesteros Pérez, Violine

Hleb Sidaruk, Violoncello

Pedro Nuno Borges Ferreira Gouveia, Perkussion

Hon Ning Cheung (*1998)

zurückgehen

Ezequiel Brizuela, Flöte

João Viana Pala, Flöte

Nicky Schmidli, Oboe

Ramona Anna Baumann, Klarinette

Léonard Wüthrich, Klarinette

Marco Medina Andrade, Fagott

Léna Jallon, Harfe

Paula Soriano Ibáñez, Saxofon

Irene Ballesteros Pérez, Violine

Regula Scherrer, Violine

Hleb Sidaruk, Violoncello

Pedro Nuno Borges Ferreira Gouveia, Perkussion

Capucine Seuret

Votre âme voyage

Dieses Stück drückt das Gedicht «Vous ne saurez jamais que votre âme voyage» von Margherite Yourcenar (1903-1987) aus - aber auch den Wert einer Strophe, den Wert eines Satzes, den Wert eines Konsonanten.

*Vous ne saurez jamais que votre âme voyage
Comme au fond de mon cœur un doux cœur adopté
Et que rien, ni le temps, d'autres amours, ni l'âge
N'empêcheront jamais que vous ayez été ;*

*Que la beauté du monde a pris votre visage,
Vit de votre douceur, luit de votre clarté,
Et que le lac pensif au fond du paysage
Me redit seulement votre sérénité.*

*Vous ne saurez jamais que j'emporte votre âme
Comme une lampe d'or qui m'éclaire en marchant ;
Qu'un peu de votre voix a passé dans mon chant.*

*Doux flambeau, vos rayons, doux brasier, votre flamme
M'instruisent des sentiers que vous avez suivis,
Et vous vivez un peu puisque je vous survís.*

Capucine Seuret ist in La Chaux-de-Fonds (Schweiz) geboren. Sie begann im Alter von sechs Jahren mit dem klassischen Klavierspiel. Parallel dazu spielte sie Theater, sang im Chor und lernte andere Instrumente wie Harfe oder Klarinette. 2016 trat sie in die «Cursus Pré-professionnel»-Klasse am Conservatoire Neuchâtel ein, wo sie an zahlreichen Meisterkursen und künstlerischen Projekten teilnahm, insbesondere an musikalischen und interdisziplinären Projekten, die ihre Neugier und ihr Interesse an der Kunst im Allgemeinen beflügelten. Sie wird weiterhin für sich selbst und für bestimmte Anlässe komponieren. 2020 begann sie in der Klavierklasse von Hiroko Sakagami an der Hochschule Luzern – Musik zu studieren und schloss ihren Bachelor im Januar 2024 ab. Zurzeit studiert sie Komposition im Master bei Dieter Ammann.

Aurés Moussong

Magma

«Magma» Gewinner des Egidio-Carella-Kompositionswettbewerbs, veranstaltet von der Fondazione Val Tidone in Italien und veröffentlicht bei Edizioni Tetracordo, zeigt das Engagement des Komponisten, das solistische Repertoire für Kontrafagott zu erweitern. Oft auf spezifische Orchesterpassagen beschränkt, erzielt das Kontrafagott einen bleibenden Eindruck, wie im Solo zu Beginn von Ravels «Konzert für die linke Hand», wo es zusammen mit den Kontrabässen vulkanisches, in Bewegung befindliches Magma evoziert. Inspiriert von dieser Vorstellung, beginnt «Magma» mit einer fragmentierten Anspielung auf Ravels Motiv, das sich dann in eine neue Richtung entwickelt.

Geboren in Mexiko-Stadt, studierte Aurés Komposition an der Escuela Superior de Música (ESM) und er schloss sein Studium 2012 unter der Leitung von José Luis Castillo ab. Er nahm an Fortbildungskursen bei Juan Trigos, Héctor Parra, Marc Sabat und Mario Lavista sowie anderen bedeutenden Komponist:innen teil. 2022 erhielt er seinen Masterabschluss in Komposition an der Liszt Ferenc Akademie in Budapest und an der Universität der Künste Berlin. Kürzlich beendete er ein Postgraduiertenstudium in Komposition bei Daniel D'Adamo am Konservatorium Strassburg. Aurés gewann den Ibermúsicas-Preis 2021, den Egidio-Carella-Wettbewerb und den Kompositionswettbewerb der Ungarischen Komponistenvereinigung.

Matteo Atzori

Gululapulali

«Gululapulali» orientiert sich formal an einem traditionellen Schema, wobei sich die Motive und Themen auf die verschiedenen formalen Abschnitte beziehen. Die Form wird jedoch übergangen und ausgereizt, in dem die einzelnen Abschnitte eine andere Gewichtung, sowie einen freieren Umgang erhalten. Die Instrumente sind gleichberechtigt behandelt worden und werden teilweise solistisch, jedoch hauptsächlich gemeinsam geführt. Die Stimmen sind oft ineinander verflochten und sollen sich ergänzend erscheinen.

Matteo Atzori wuchs in einer aus der Schweiz und Italien stammenden Musikerfamilie auf. Er begann schon früh mit dem Musizieren am Klavier und erhielt im Alter von sechs Jahren seinen ersten Geigenunterricht von seinem Vater. Während seiner Zeit am Gymnasium besuchte er den Klavierunterricht bei Rafael Rütli, absolvierte Musiktheoriekurse am MKZ in Zürich und nahm an verschiedenen regionalen und nationalen Musikwettbewerben teil. Nach erlangen der Maturität begann das Klavierstudium bei Stefan Wirth an der Hochschule Luzern – Musik. Nebenbei begann Matteo auch zunehmend zu komponieren und hatte im Rahmen des Bachelors bereits Unterricht bei Dieter Ammann. Momentan befindet

sich Matteo Atzori im ersten Jahr des Masters, wo er sein Klavierstudium bei Stefan Wirth fortsetzt und dazu sein Studium in Komposition bei Dieter Ammann vertieft. Matteo Atzori ist in diversen hochschulinternen und externen Konzerten, solistisch und in diversen Kammermusik-Formationen und Ensembles zu hören.

Anton Koshelev ***Rakish repulsed***

Das Stück beschäftigt sich mit dem Kampf zwischen Klang und Lärm. Der lyrische und lyrisch-dramatische melodische Kontext fungiert als eine menschliche Narrativ-Ästhetik. Die Techniken, die zur Produktion der Klänge gewählt werden, entwickeln und interpretieren die musikalischen Ideen neu, die Lachenmann in «Pression» niedergelegt hat, und dienen als Werkzeug, um die Gefühle und Bilder zu vermitteln, die in «Rakish repulsed» eingebettet sind. Mit diesen polaren Klangtechniken schafft Anton bestimmte Aktionen, die den ästhetischen Kampf zwischen dem Menschlichen und dem Künstlichen zeigen. In dem Werk geht es nicht um Techniken, sondern um ihre Interaktionen miteinander. Es ist einzigartig, weil es eine Vielzahl bekannter Klangerzeugungstechniken auf Violoncello und Saxofon aufnimmt, weiterentwickelt und in einen gemeinsamen ästhetischen Kontext stellt.

Anton Koshelev wurde in Odessa (Ukraine) geboren. 2019 nahm er an den internationalen Meisterkursen für zeitgenössische Musik in Lviv (Ukraine) teil, wo er Gelegenheit hatte, sich mit Komponist:innen wie Simon Voshechek, Slavomir Wojciechowski, Anna Korsun, Sergei Maingardt und Mehmet Ozer zu beraten. 2020 nahm er an Meisterkursen für zeitgenössische Musik «ReMusik» in St. Petersburg (Russland) teil, wo er Unterricht bei Dmitri Kourliandski, Raphael Cendo und Joanna Bailie hatte. 2021 wurde er für die Teilnahme an Composer Seminar der Lucerne Festival Academy ausgewählt, wo er mit Wolfgang Rihm und Dieter Ammann zusammen arbeitete. Zurzeit studiert Anton im Master Komposition an der Hochschule Luzern – Musik bei Dieter Ammann.

Hyeok Son ***Traum der Maske***

Das Stück ist inspiriert vom Roman «Traum der Maske». Im Roman ist der Protagonist verwirrt über seine Identität. Er ist erfreut, durch das Tragen einer Maske ein neues Selbst zu entdecken. Doch allmählich kommen ihm Zweifel an seinem neuen Selbst. Er wird von seinem Selbstverlust und seiner Verwirrung gequält und nimmt sich schliesslich das Leben. Dieser Roman verwendet die Maske als Symbol, um den Konflikt zwischen sozialen Rollen und persönlicher Identität darzustellen. Ich konzentrierte mich auf sein anderes «Ich» und die verschiedenen Verhaltensweisen und Emotionen, die sich daraus ergeben. Dazu habe ich

zwei gegensätzliche Elemente aufgestellt, sie dann transformiert und entwickelt.

Hyeok Son wurde in Seoul (Südkorea) geboren. Seine Kompositionen sind oft von Gedichten und Gemälden inspiriert. Er interessiert sich für ein breites Spektrum von Genres, darunter Rock und Jazz sowie klassische Musik. Im Herbst 2023 wurde er in den Master Komposition an der Hochschule Luzern – Musik in die Klasse von Dieter Ammann aufgenommen.

Casimir Chaudet

On the ground, sleep sound

Dieses Stück ist von Shakespeares Komödie «Midsummer night's dream» inspiriert. Ich habe versucht, die Atmosphäre eines Traums heraufzubeschwören, in dem verschiedene unerwartete und fantastische Ereignisse zusammentreffen, die teils komisch, seltsam und zauberhaft, teils schwer und ernst sind. «On the ground, sleep sound» bezieht sich auf zwei Liebespaare, die in ihrer Verwirrung jeder einen anderen lieben, und von Puck aufgefordert sind, gut und tief zu schlafen. Puck, der Handlanger des Königs der Feen, also der obersten und übernatürlichen Macht des Stücks, gibt ihnen dann ein Heilmittel. An dieser Stelle findet das Schauspiel seine Auflösung und das Zitat geht so weiter:

*When thou wakest
Thou takest
True delight
In the sight
Of thy former lady's eye.
And the country proverb known,
«That every man should take his own»,
In your waking shall be shown.
Jack shall have Jill,
Naught shall go ill,
The man shall have his mare again,
And all shall be well.*

Casimir Chaudet ist ein Schweizer Pianist, der in Vevey geboren wurde. Nachdem er sich selbst im Alter von 15 Jahren das Klavierspielen beigebracht hatte, begann er Klavierunterricht am Konservatorium in Vevey und später an der Musikschule in Pully bei Virginie Falquet. Von 2020 bis 2023 absolvierte er ein Bachelorstudium an der Musikhochschule *Genève-Neuchâtel* in der Klasse von Fabrizio Chiovetta. Derzeit studiert er im Master Musikpädagogik mit Hauptfach Klavier in der Klasse von Hiroko Sakagami an der Hochschule Luzern – Musik. Im Rahmen seines Minors Komposition besucht er Unterricht bei Nadir Vassena und Dieter Ammann. Casimir Chaudet nimmt regelmässig an Meisterkursen teil,

darunter jene von Jean-Efflam Bavouzet, Cédric Pescia, Hans-Jürg Strub, Marina Lomazov und Victor Rosenbaum.

Viktoryia Haveinovich

Rotation period

«Rotation period» entfaltet sich vor allem horizontal, also durch rhythmisch motorisch vorantreibende Linien. Das musikalische Material der Linien basiert auf sich wiederholenden Sekundenmotiven, welche von Klarinette, Violoncello und Marimbaphon in verschiedenen Oktavlagen gespielt werden. Eine Rotationsperiode oder Rotationsdauer ist das Zeitintervall, bis ein rotierender Körper gegenüber seiner Umwelt wieder die gleiche Lage erreicht. Aufgrund der sich oft chromatischen Bewegungen und den Wiederholungen und Varianten, schien mir dies ein passender Titel zu sein. Im Mittelteil des Stücks entwickeln sich aus der wiederholten zweiten Intonation ausgedehntere Motive mit orientalischem Einschlag. Die Rückkehr zum musikalischen Ausgangsmaterial festigt den bogenartigen Formverlauf. Das Stück endet mit tremolierenden Tönen des Violoncellos und wirkt mit Glissando-Klängen auf Marimba und Pauke sowie Multiphonics auf der Klarinette am Schluss wie der Blick durch ein Fenster ins Offene.

Viktoryia Haveinovich absolvierte das Musikgymnasium in Brest und trat später in das St. Petersburger Konservatorium in die Kompositionsklasse von S.V. Nesterova ein. Zurzeit absolviert sie an der Hochschule Luzern – Musik den Master Komposition in der Klasse von Dieter Ammann. Bisher entstanden Werke für diverse Soloinstrumente, Streichquartett, Gesang und Klavier, Ensembles und Orchester, in unterschiedlichen stilistischen Ausrichtungen. In Ergänzung ihrer Studien hat die Komponistin an verschiedenen Festivals teilgenommen, etwa am Festival «Klangwege» in St. Petersburg (2020), der Akademie für zeitgenössische Musik (2023) den Darmstädter Ferienkursen (2023) oder der Münchener Biennale (2024).

Jonas Raphael Achermann

Zweimal doppelt gemoppelt

Da die Flöte und Violine in der gleichen Lage liegen, konnte ich mir die Arbeit in einem lokal engen Tonraum gut vorstellen. Deshalb steht im Zentrum des Stücks das Auskomponieren eines Klangverlaufs, mit besonderem Fokus auf «Attack» und «Sustain». Wie der musikalische Grundgedanke ist auch der Titel «Zweimal doppelt gemoppelt» auf die Besetzung zurückzuführen.

Jonas Raphael Achermann kommt aus Bremgarten im Kanton Aargau. Nach dem abgeschlossenen Pre-College begann er im September 2022 sein Bachelorstudium in Komposition bei Dieter Ammann. Auf seinem

Hauptinstrument Violine wird er seit über drei Jahren von Brian Dean unterrichtet. Nebst dem Studium hat er in Bremgarten eine Organistenstelle inne, welche ihm regelmässiges Musizieren vor Publikum ermöglicht.

Christoph Pfändler

Rhombus

Der Titel erklärt sich aus dem Verlauf des Stückes, ist es doch wie ein Rhombus angelegt, auch wenn sich die genauen geometrischen Definitionen der künstlerischen Freiheit beugen mussten. Als Keimzelle wählte ich einen Klang im mezzopiano, welcher für alle Instrumente am beinahe identischen Ort beginnt und sich dann tonal langsam auseinanderbewegt. In der Mitte ist diese Spreizung vollführt, wir halten uns in einem weiten Rahmen auf mit viel Bewegung und dynamischen Varianten. Gegen Ende wird der Umfang der Stimmen wieder kleiner und sie finden sich schliesslich wieder auf demselben Ton, auf welchem das ganze Stück seinen Ursprung fand. Als Zitate-Lieferanten standen diesmal Strawinsky und Slayer Pate.

Christoph Pfändler hatte von Anfang an Töbi Tobler als Hackbrettlehrer, was sich als absoluter Glücksfall erwies. Dieser liess Pfändler auf traditionellen wie auch auf unkonventionellen Wegen gewähren und unterstützte sein breites Musikinteresse von Metal bis Neue Musik. Dies führte dazu, dass Pfändler an der Hochschule Luzern – Musik Volksmusik studierte und 2015 den Master Musikpädagogik mit Minor Komposition abschloss. Seit 2013 spielt Pfändler in der Band des Mundartsängers «Kunz». Nebst seinen eigenen CDs mit der «Metal Kapelle» veröffentlichte er mit Töbi Tobler die Freie Impro-Platte «TOPF 1» und mit «Stalldrang» das Album «Roots», mit welchem Pfändler zu seinen Volksmusikwurzeln zurückfand. 2024 folgte das Solo-Album «Stimmig». Er ist gefragter Solist für verschiedene Orchesterwerke. Christoph Pfändler ist Dozent für Hackbrett an der Hochschule Luzern - Musik und Hackbrettlehrer an der Musikschule Zug. Seit 2022 studiert er im Master Komposition bei Dieter Ammann.

Pia Madleina Voss

Sieben Inseln

Das Stück wurde für Harfe, Oboe, Klarinette, Fagott und Perkussion geschrieben. Es steht die Idee zu Grunde, die Instrumente zu Duos und Trios zu gruppieren und die verschiedenen Elemente von Klang, Struktur und Rhythmus ineinanderzuflechten und unterschiedlich zu schichten. Der Titel wurde gewählt, weil er die Eigenständigkeit und gleichzeitige Verbundenheit der einzelnen Stimmen beschreibt. Verschiedene Ideen und Bilder zum Thema «Sieben Inseln» flossen in die Komposition ein und prägen die Struktur und Dynamik des Stückes, ohne dass sie konkret dargestellt werden.

Pia Madleina Voss wurde in Zürich geboren. Zurzeit studiert sie Komposition im Bachelor bei Bettina Skrzypczak mit instrumentalem Nebenfach Violine. Im Vorfeld des Studiums nahm Pia Musikunterricht in Komposition und Geige am Konservatorium Winterthur. Instrumental ist Pia mit Viola und Violine in diversen (Jugend-)Orchestern und Kammermusikformationen aktiv.

Alsu Nigmatullina ***soft light lines für Ensemble***

Diese Komposition wurde von den eigenwilligen Linien des Holzes inspiriert, aus dem die Scheune auf einer Birnenfarm in Südtirol gebaut wurde.

Alsu Nigmatullina stammt aus Tatarstan (Russland). Sie ist Preisträgerin nationaler und internationaler Wettbewerbe und aktive Teilnehmerin an internationalen Festivals für zeitgenössische Musik (Lucerne Festival, Musica Futura, russischer Frühling St. Petersburg). Sie absolvierte die Dirigenten- und Chorabteilung des Nizhnekamsk College of Music. 2015 erhielt sie das Diplom des Staatlichen Konservatoriums St. Petersburg (Kompositionsklasse Alexander Mnatsakanyan und Grigory Korchmar). 2020 begann sie an der Hochschule Luzern – Musik ihr Masterstudium in der Kompositionsklasse von Dieter Ammann. Nigmatullinas kompositorisches Schaffen umfasst Werke unterschiedlichster Gattungen, von Klavierminiaturen und Ensemblestücken über Lied- und Chorzyklen bis hin zu sinfonischen Partituren. Zurzeit lebt sie in Luzern.

Hon Ning Cheung ***zurückgehen***

Seit Anfang 2024 fasziniert mich das Konzept des «Gehens». Klänge nehme ich als Begegnungen von Ereignissen wahr: den Klang im Moment, den nachklingenden Klang aus der Vergangenheit und deren wechselseitige Verflechtungen. Ein Gezeitenwechsel zwischen Abschied und Wiedervereinigung. Die erste Version des Stücks «Gehen» entstand, um die spontane Bewegung von Klängen in unregelmässigen Impulsen zu erforschen und die Grenze zwischen struktureller Improvisation und spezifischer Notation sowie deren gegenseitige Modulation als verschiedene Perspektiven der Zeitwahrnehmung. «Zurückgehen» ist eine erweiterte Ensemble-Version nach einem halben Jahr, die das Konzept der «unordentlichen Zeit» vertieft, indem Synchronisation und Desynchronisation betont werden. Die Komposition entwickelt sich durch Spannungen zwischen Stille und quasi-Wiederholungen und bildet ein Motiv, das sich entfaltet, indem die Kontrolle über die Anzahl der Wiederholungen und über die «vorankommenden» Klänge ausgeübt wird.

Hon Ning Cheung ist Komponistin und chromatische Harmonikaspielerin mit Wohnsitz in Luzern und Maastricht. Nach einem Bachelor in Chemie an der Hongkong Universität für Wissenschaft und Technologie wechselte sie zur Musik und schloss den Bachelor in Komposition am Konservatorium Maastricht bei Vyintas Baltakas ab. Aktuell studiert sie Komposition bei Dieter Ammann und Orchesterdirigieren bei Clemens Heil an der Hochschule Luzern - Musik. Leidenschaftlich interessiert an Unsicherheit und Fragilität in musikalischen Schöpfungen, erkundet sie verschiedene Kunstformen, um ihren Ausdruck stetig weiterzuentwickeln. 2021 gründete sie das Nefelibata New Music Collective, das sie am Konservatorium Maastricht als Plattform für neue Konzertformate leitete, komponierte und regelmässig bespielte. Mit dem Atemsäer Duo und dem Wolken Trio erweitert sie das zeitgenössische Harmonikarepertoire in der Kammermusik und arbeitet eng mit Komponisten zusammen, um neue Werke zu fördern.

Konzertvorschau

Freitag, 10. Januar 2025, 19:30 Uhr, Blackbox Kosmos

Master-Abschlusskonzert Music and Art Performance

Annika Granlund

Samstag, 11. Januar 2025, Blackbox Kosmos

14:00 Uhr

Showcase Music and Art Performance

Werke von Ana Velinovska, Alsu Nigmatullina und Simon Fikstvedt

19:30 Uhr

Master-Abschlusskonzert Music and Art Performance

Aya Masui

Sonntag, 12. Januar 2025, 17:00 Uhr Blackbox Kosmos

Master-Abschlusskonzert

Pablo Felez Moliner, Interpretation Contemporary Music, Klavier

Hochschule Luzern
Musik

Arsenalstrasse 28a
CH-6010 Luzern-Kriens

T +41 41 249 26 00
www.hslu.ch/musik
konzert@hslu.ch

Kollekte zur Unterstützung
unserer Studierenden (TWINT)

